

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **41 (1954)**

Heft 11: **Weltunion katholischer Lehrer : UMEC ; Kettenjura ;
Gymnasialprobleme**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

nar durchlaufen, was für den Lehrerfolg nur von Vorteil sein kann.

Je nach Größe und Organisation einer Bezirksschule sind Fächerzahl und Fächerkombination für die einzelnen Lehrer sehr verschieden:

10 Bezirkslehrer unterrichten in einem Fach (Zeichnen, Singen); 50 Bezirkslehrer unterrichten in zwei Fächern; 80 Bezirkslehrer unterrichten in drei Fächern; 30 Bezirkslehrer unterrichten in vier Fächern; 18 Bezirkslehrer unterrichten in fünf Fächern; 9 Bezirkslehrer unterrichten in sechs Fächern.

Die naturkundlichen Disziplinen sind dabei in ein Fach zusammengefaßt.

Wie aus dem Rechenschaftsbericht 1953 der Erziehungsdirektion hervorgeht, sind 165 ausgetretene Bezirksschüler an höhere kantonale Lehranstalten übergetreten, 227 gingen an außerkantonale Lehranstalten und 834 wurden ins Berufsleben entlassen. Rund zwei Drittel der Bezirksschüler besuchen nach der 3. Klasse noch die fakultative 4. Klasse. An Freifächern bietet die Bezirksschule: Latein, Griechisch, Englisch, Italienisch und Instrumentalunterricht.

Während nach der 5. Klasse Primarschule 35 % der Schüler an die Bezirksschule übertreten, gehen 25 % an die Sekundarschule, so daß noch 40 % ihre Schulpflicht in der Oberschule beenden.

Die dreiklassige Sekundarschule hat in ihrem Stundenplan 5 Stunden Französisch pro Woche, jedoch keine Freifächer. Von den 121 Sekundarlehrern unterrichten 67 im Einmannbetrieb (will heißen: 1 Lehrer, 3 Klassen, alle Fächer). In 12 Fällen teilen sich 2 Lehrer in die drei Klassen, doch erfolgt die Aufteilung nicht nach Fächern, sondern nach Klassen. 30 Sekundarlehrer unterrichten nur eine Klasse.

Obwohl nun vom Sekundarlehrer, außer einem guten Primarlehrerpatent, bloß eine zweisemestrige Weiterausbildung im französischen Sprachgebiet, mit anschließender Französischprüfung verlangt wird, und sein Gehalt in der Mitte zwischen denjenigen von Primar- und Bezirkslehrern fixiert ist, besteht in den letzten Jahren augenscheinlich doch zu wenig Anreiz für die Ausbildung zum Sekundarlehrer. Im letzten Frühjahr konnten deshalb eine Reihe von Lehrstellen nur provisorisch besetzt werden. Wenn es nun auch gelingen sollte, Leute, die sich für andere Schulstufen vorbereitet hatten, auf außerordentlichem Wege für die Sekundarschule wahlfähig zu erklären, so erscheint es doch als dringend, den Gründen nachzuforschen, die zu einem Lehrermangel auf der Sekundarschulstufe geführt haben.

pw.

AARGAU. Ein Sohn des 1952 verstorbenen Lehrers Gottlieb Bamberger hat in Oberehrendingen

bei Baden am 22. August 1954 sein erstes feierliches hl. Meßopfer dargebracht. Der Neupriester H. H. P. Stefan Bamberger S. J. hat in den Jahren 1940 bis 1944 das aargauische Lehrerseminar durchlaufen und war dann nach kurzem Schuldienst und absolvierter Rekrutenschule in die Gesellschaft Jesu eingetreten. Hohe Freude erfüllt uns alle! Unmöglich der Gedanke, daß er nun mit den 200 andern Schweizer Jesuiten ein durch die schweizerische Bundesverfassung Geächteter sein soll! Ir.

MITTEILUNGEN

LEHRER-EXERZITIEN IN WOLHUSEN

Vom 4.—8. Oktober 1954 (drei Tage): »Der marianische Erzieher«. Leitung: H. H. P. Dr. Kastner, Schönstatt. Pensionspreis Fr. 30.— (alles inbegriffen).

Wer sich von der Wichtigkeit dieser Kurse »Der marianische Erzieher« überzeugen möchte, lese den Leitartikel in Nr. 8 der »Schweizer Schule« vom 15. August.

Anmeldungen an das Exerzitenhaus Wolhusen, Tel. (041) 87 11 74.

EXERZITIEN FÜR LEHRER IM EXERZITIENHAUS ST. FRANZISKUS IN SOLOTHURN

5.—9. Oktober: Lehrer. P. Tertullian.

23.—27. Oktober: Akademiker. Dr. P. Heinrich Suso Braun.

Anmeldungen an das Exerzitenhaus St. Franziskus, Gärtnerstr. 25, Solothurn, Tel. (065) 2 17 70.

LEHRER-EXERZITIEN IN SCHÖNBRUNN BEI ZUG

Vom 11.—15. Okt., unter der Leitung von H. H. Truniger.

Anmeldungen an Bad Schönbrunn b. Zug, Tel. (042) 7 33 44.

THEOLOGISCHE FERNKURSE

Um dem heute von vielen Laien als dringend empfundenen Bedürfnis nach einer gründlichen und systematischen Vertiefung des religiösen Wissens Rechnung zu tragen, wird die Katholische Volkshochschule Zürich vom November 1954 *Theologische Fernkurse für Laien* durchführen. Der Lehrstoff, der im Laufe von 2—3 Jahren behandelt werden soll und alle wichtigen Teilgebiete der Theologie umfaßt, wird vor allem durch Lehrbriefe vermittelt. An den Kursen können Personen mit

abgeschlossener Mittelschulbildung (Matura, Lehrpatent) oder mit ähnlicher Vorbildung teilnehmen. Ausführliche Programme können beim Sekretariat der Kath. Volkshochschule Zürich (Kalchbühlstr. 96) verlangt werden. (Bitte Rückporto beilegen!)

MALLORCA ALS REISEZIEL

Zurzeit ist Spanien auch für die Schweizer ein beliebtes Reiseziel. Es hat sich herumgesprochen, daß das Leben jenseits der Pyrenäen sehr billig ist und daß sich dort der Fremde trotzdem gut aufgehoben fühlt. Auch sind die Verkehrsverhältnisse im Laufe der letzten Jahre bedeutend besser geworden. — Aus mehrfachen Gründen wird namentlich die Hauptinsel der Balearen, Mallorca, immer mehr aufgesucht. In der Hauptstadt Palma (150 000 Einwohner) findet auch der verwöhnte Reisende sehr gute Hotels zu erschwinglichen Preisen, ferner zahlreiche Sehenswürdigkeiten, wie die prächtige Kathedrale, der Strand, die Tropfsteinhöhlen von Genova, die große Markthalle mit allen Produkten der Insel usw. — Von Palma aus können viele lohnende Ausflüge nach allen Richtungen, vor allem in die Berggegenden, gemacht werden. Sehr sehenswert sind die großen Orangen-, Blumen- und Gemüseplantagen, die Volkstrachten, die felsigen Küstenpartien, die romantischen Schlösser usw. Die Bevölkerung ist freundlich, arbeitsam und anspruchslos. Man findet hier noch das ideale Familienleben mit der Mutter als Mittelpunkt. IKHA.

BÜCHER

Ingenieur Xaver Imfeld: Panorama vom Weißenstein. Verkehrsverein Weißenstein. Druck Kümmerli & Frey, Bern, 1952. Fr. 2.50.

Der Verlag Kümmerli & Frey in Bern hat das wundervolle Weißensteinpanorama von Ing. X. Imfeld neu lithographiert. Wir verdanken diese Neuausgabe der Initiative des Verkehrsvereins Weißenstein, der damit ein gutes Beispiel aus der Blütezeit der schweizerischen Panoramakunst wieder allgemein zugänglich macht. Der weitgespannte Alpenrahmen reicht vom Säntis über die Berge der Zentralschweiz, des Berner Oberlandes und der Waadtländeralpen bis zum Mt. Blanc und weiter westwärts.
A. B.

Dr. Ernst Leemann: Nord-, Mittel- und Osteuropa. Geographisches Lehrwerk für Schweizer Schulen, Band 1. Verlag Paul Haupt, Bern, und H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1953. 24 Bildtafeln mit 48 photographischen Abbildungen, 36 Textzeichnungen und Figuren, 181 Seiten. Leinen Fr. 7.50.

Das längst erwartete geographische Lehrwerk für Mittelschulen ist in seinem ersten Bande erschienen; eine erfreuliche Tatsache. Seit 1945 wurde der Plan eines solchen Werkes vom Verein Schweizerischer Geographielehrer verfolgt, nicht zuletzt, um die Schweiz durch ein bodenständiges Geographiebuch von ausländischen Lehrbüchern unabhängig zu machen.

Der Aufbau des Buches sei am Beispiel von Mitteleuropa kurz skizziert. Nord- und Osteuropa sind analog dargestellt. In einer Einleitung wird zuerst die Entstehung und Gliederung der heutigen Oberflächenformen behandelt; es folgen die Nordsee-

Veranschaulichung der biblischen Geschichte mit Moltonbildern

Die Moltonbilder hinterlassen den Kindern einen bleibenden Eindruck

Moltonwand, groß, 91 × 150 Fr. 19.-

Moltonwand, klein, 78 × 110 Fr. 9.-

Bedruckte, farbige Samtbogen für folgende Darstellungen

- | | |
|-----------|-------------------------------------|
| K 1 und 2 | Ruth, 2 Bogen |
| K 3 und 4 | Die zehn Jungfrauen, 2 Bogen |
| K 5 | Elia in Yarpath |
| K 6 | Hintergründe und Umgebung |
| K 7 und 8 | Weihnachtsgeschichte, 2 Bogen |
| K 9 | Der verlorene Sohn |
| K 10 | Der barmherzige Samariter |
| K 11 | Am See Tiberias |
| K 12 | Paulus in Philippi |
| K 43 | Heilung des Königssohnes |
| K 44 | Heilung des Gichtbrüchigen |
| K 46 | Die Arbeiter im Weinberg |
| K 47 | Philippus und der Kämmerer |
| K 48 | Paulus in Ikonien |
| K 49 | Die Gesetzgebung auf dem Berg Sinai |
| K 50 | Die eherne Schlange |

Verlangen Sie den Prospekt über Moltonhilfsmittel



**Franz Schubiger
Winterthur**